Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Petersburg, 7. Sept. Das „Petersb. Journal", die von Rußland ausgegangene diplomatische Action bezüglich der Herzegowina besprechend, bezeichnet als den Zweck dieser Action die Erhaltung eines verbesserten status quo. Allgemeine Beruhigung und practische Verbesserungen gewünscht, daher seien befriedigende Resultate um so sicherer, als eine periodische Erneuerung des blutigen Aufstandes in Niemandes Interesse liege.

Oesterreich.

Nach einer wiener Meldung ist die serbische Regierung gewillt, den wiederholten sehr ernsten Warnungen Oesterreichs und Rußlands Rechnung zu tragen und habe in Folge dessen ein strenges Verbot gegen den Uebertritt serbischer Freiwilliger nach Bosnien erlassen.

Das bereits erwähnte Verbot der Sedanfeier in Wien sucht folgende officiöse Correspondenz der „Karlsr. Z." aus Wien zu rechtfertigen:

„Eine Meldung, daß den außerösterreichischen Deutschen in Wien eine Sedan-Feier verboten worden, wird vielleicht Aufsehen erregen und vielfach commentirt werden. Die Sache ist, wie ich höre, so: Es besteht hier ein von außerösterreichischen Deutschen gebildeter Verein „Germania", der, wie jeder andere Verein, der Behörde seine Statuten vorgelegt hat. Diese Statuten weisen lediglich gesellige Zwecke aus und so hat die Behörde auf Grund des Vereinsgesetzes eine Feier untersagen zu dürfen oder vielmehr zu müssen geglaubt, welche weit aus den Grenzen der geselligen Unterhaltung heraustretend einen entschieden politischen Character sogar mit Ostentation affichirte."

Die Gründe, welche für das auffallende Verbot der Sedanfeier beigebracht werden, erscheinen außerordentlich geeignet, den Beweis zu führen, daß das Verbot den Zweck verfolgte, Deutschland ein Zeichen feindseliger Geringschätzung zu geben. Die geselligen Zwecke eines Vereins stehen wohl nicht im Wege gerade an besonderen Festtagen diese Geselligkeit zu pflegen; mit denselben Gründen würde man den Nordamerikanern in Wien eine Feier ihrer Unabhängigkeitserklärung, oder den Franzosen zu Zeiten des Kaiserreichs die Feier des Napoleonstages untersagt haben, Dinge, die in Wien bisher unseres Wissens einem Anstand nie unterlagen. Auch ein Festessen zum Geburtstag des deutschen Kaisers wäre, um mit der wiener Polizei zu reden, „aus den Grenzen der geselligen Unterhaltung heraustretend und einen entschieden politischen Charakter mit Ostentation aufschirend." Uebrigens ist es der „Nat.-Z." wenig glaublich, daß die wiener Polizei-Direction einen so gehässigen und das deutsche Nationalgefühl tief verletzenden Schritt ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Ressortministers gethan hat.

Frankreich.

Graf Franz Stolberg ist am Sonnabend, mit einigen seiner frommen Freunde dem Gros der Pilger voranei lend, in Paris eingetroffen und im Hotel du Chemin-de-Fer du Nord abgestiegen. Graf Stolberg hält sich sorgsam den profanen Blicken verborgen; dagegen haben einige seiner Begleiter am Sonntag Mittag der Messe in der Kirche Notre-Dame-des-Victoirns beigewohnt. Der Rest der Pilger (es sollen ihrer nur 36 sein) wird theils über Mons, theils auf anderen Wegen eintreffen. Graf Stolberg bemüht sich bei den französischen Behörden um die Erlaubniß, das famose, für die heilige Jungfrau von Lourdes bestimmte Banner, sei es in der genannten Kirche oder in seinem Hotel, der Verehrung der Gläubigen ausstellen zu dürfen. Die deutschen Pilger sind von ihren Führern angewiesen, sich während der ganzen Fahrt beständig unter ihre belgischen Genossen zu mengen und des Gebrauchs der deutschen Sprache nach Möglichkeit und jedenfalls an öffentlichen Orten zu enthalten. Das allgemeine Stelldichein in Lourdes ist auf nächsten Freitag gegeben. Der Polizeipräfect von Paris, welcher eben einen Urlaub antreten wollte, hat lediglich dieses angenehmen Besuches wegen seine Abreise um acht Tage verschoben.

Die Jesuiten verlangen die vorerwähnte Kirche Notre-Dame-des-Victoires für sich, um dort ihre Pfarre zu errichten. Ihr Verlangen wird wohl auf keinen großen Widerstand stoßen. Die Clerikalen haben es in Frankreich bereits nicht mehr nöthig, mit ihren Wünschen hinter dem Berge zu halten. Der „Monde", das Organ des päpstlichen Nuntius in Paris, redet in seiner neuesten Nummer der Wiederherstellung der Inquisition das Wort!

Türkei.

Die Insurgenten-Führer in der Herzegowina haben ein Manifest erlassen, welches folgende Forderungen enthält:

1) Wir wollen lieber Gut und Blut, Weib und Kind, kurz Alles in Allem opfern, als unter dem türkischen Regiment ärger denn ein Thier behandelt, ausgezogen und in unserer menschlichen Fortentwickelung gehemmt zu werden.

2) Wir wollen volle Autonomie der Herzegowina und Bosniens sammt den partes adnexae.

3) Wir wollen auf diesem Ländergebiete in Gleichheit und Eintracht mit unseren Brüdern mohamedanischen Glaubens uns selbst Gesetze geben, uns selbst verwalten, unter einem Regenten nicht aus unserer Mitte, sondern unter einem Fürsten, alles Eins, ob er einem deutschen, russischen oder österreichischen Herrscherhause oder was immer für einer christlichen Dynastie entstammt.

4) Wir wollen die Souveränetät der Pforte in derselben Art und Weise anerkennen und gelten lassen, wie Montenegro, Serbien, Rumänien oder Egypten und sind bereit, der Pforte auch einen angemessenen, zu vereinbarenden Tribut zu leisten.

5) Wir wollen endlich einen proportionalen Theil der türkischen Staatsschuld übernehmen sammt Zinsenzahlung und Amortisation.

Das Manifest schließt mit den Worten: „Vierhundert Jahre waren wir Rajahs, waren wir eine Heerde, wir wollen fortan Menschen sein, so wahr uns Gott helfe! Amen."

Die Aufständischen in der Herzegowina sollen die Ernennung von Delegirten zu den mit den Consuln der Mächte in Mostar abzuhaltenden Conferenzen abgelehnt und erklärt haben, daß sie nur dann Delegirte absenden würden, wenn die Conferenzen an irgend einem Orte auf neutralem Gebiete stattfänden.

Der griechische Pope Zorko, welcher einige Tage verschollen war, ist wieder aufgetaucht. Seine ursprünglich nur 500 Mann zählende Bande hat er auf 1200 Mann gebracht. Nach einigen Scharmützeln mit unbedeutenden Redifs-Detachements, welchen eine Handvoll Gewehre und etliche Lagergeräthschaften abgenommen wurden, besetzte er alle Dörfer jenseits des Flußchens zwischen Novavarosch und Mokragora und hält Novavarosch, welches eine kleine türkische Besatzung hat, eingeschlossen. Er strebt jetzt die Vereinigung aller kleineren Insurgenten-Abtheilungen, die zwischen der serbischen Grenze und Novavarosch herumschwärmen, unter seinem Commando an. Nach Heranziehungen dieser Verstärkungen, welche seine Abtheilung auf beiläufig zweitausend Mann zu bringen verspricht, beabsichtigt er keineswegs mehr nach der Herzegowina, sondern nach Albanien vorzudringen, um daselbst die Insurrection zum Ausbruch zu bringen.

Halle, 7. September.

— Am Sonnabend, den 4. Sept. war in der dresdner Bierhalle General-Versammlung des Pestalozzi-Vereins für Halle und Umgegend. Aus dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß der Verein jetzt 121 ordentliche und 172 Ehrenmitglieder hat. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen 3332,40 Mark. In Bezug auf die Statutenveränderung, welche für die Neuhaldensleb ener General-Versammlung in Vorschlag gebracht ist, sprach sich nach eingehender Debatte der Verein dahin aus, daß an der in Ellenburg angenommenen Statutsveränderung festzuhalten sei; aus ernsten Gründen für die Weiterförderung des Vereins, besonders in geschäftlicher Beziehung, seien die Vorschläge damals gemacht und angenommen; die Gründe seien noch dieselben. Die vom Central-Vorstande vorgeschlagene Statutenabänderung dagegen wurde vom Verein unterstützt, da sie auf Veranlassung der Regierung zu Merseburg getroffen, um dieser die Möglichkeit zu geben, zu befürworten, daß der Pestalozzi-Verein die Rechte einer juristischen Person erhalten könne. Die zu wählenden Deputirten sollten dahin beauftragt werden, die Meinung des Vereins in Neuhaldensleben zum Austrag zu bringen. Zu Deputirten wurde der Vorstand gewählt, an Stelle des einen Mitgliedes, welches ablehnte, nahm Herr Franke die Wahl an. Nach Schluß der Berathungen dieses Vereins tagte der Lehrer-Verein. Die Provinzial-Lehrer-Versammlung wird sich auch in Neuhaldensleben dem Pestalozzi-Vereine anschließen und bezogen sich die Verhandlungen meist auf die dort vorzulegenden Statuten des Landeslehrer-Vereins. Der Vorstand des Provinzial-Vereins ist mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt gewesen und hat dies zur Besprechung vorgelegt; von anderen Seiten sind außerdem noch Vorschläge gekommen. Da eine Vorlesung und Durchberathung dieser Vorschläge der vorgerückten Zeit wegen nicht möglich war, so wurde beschlossen, daß diejenigen Lehrer, welche nach Neuhaldensleben zu reisen gedächten, den ersten Dienstag in den Ferien, den 28. d. M. Abends 8 Uhr im Gambrinus, Gasthof zum Bär, zu einer Berathung sich einfinden sollten. Am Schluß der Pest.-Versammlung fand noch ein Verkauf von alten Büchern statt, welcher über 9 M. einbrachte.

— Am Montag Abend 1/8 8 Uhr ging von hiesigem Bahnhof eine unter dem Befehle des Lieutenant Campbell vom 7. Magdeb. Kür.-Rg. stehende Militär-Colonne ab, welche aus 1 Wachtmeister 2 Sergeanten und 28 Mann bestand und aus den Cavallerie-Truppentheilen des IV. Corps ausgewählt war, um 62 ausgesuchte Pferde des Corps zum Dienste für die dem Kaisermanöver beiwohnenden fremdherrlichen Officiere dorthin zu bringen. Die Mannschaften sind für die Dauer des Manövers zum Ordonnanzdienst dieser Officiere befohlen.

— Auf hiesigem Bahnhofe ist seit dem 1. d. Mts. eine Einrichtung getroffen, welche durch den lebhaften Verkehr der Züge bedingt ist und jedenfalls im Stande sein wird, der aus letzterem Umstande für das Publikum erwachsenden Gefahr vorzubeugen. Steht nämlich beim Einfahren eines Zuges auf den vorderen Strängen auf den hintern Geleisen ein Zug zum Einsteigen bereit, so hat der einfahrende Zug so langsam zu fahren, daß demselben bez. der Maschine ein Beamter in gewöhnlichem Schritte vorangehen kann, welcher eine sehr vernehmbare Glocke läutet und (für Taubstumme) eine rothe Fahne trägt.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind WSW 1 Barometer 28" 2"' 66. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 83 %
Thermometer: + 13°,6. Der Himmel heiter.

* Eben haben wir noch unter dem Druck der Hundstage gelitten und schon müssen wir uns mit dem Gedanken befreunden, daß wir uns mit verrätherischer Eile dem Herbste nähern. Die Nächte sind schon sehr kühl, bedeckter Himmel und Regen sind an der Tagesordnung und, was uns noch an schönen Naxen, vielleicht auch warmen Tagen zu Theil wird, muß dankbar als Geschenk betrachtet werden — zu fordern haben wir Nordländer nur wenig mehr von der Mutter Natur im Sommer 1875. Das ganze Jahr war abnorm und kaum wird es in Europa eine große Landstrecke geben, die nicht von Hagel, von Wolkenbruch und Orcan schwer zu leiden hatte. — Allem Anscheine nach gehen wir auch ungewöhnlich früh der kühleren Jahreszeit entgegen, und schon können wir von ersten Schneefällen melden. Man schreibt nämlich aus der Prein bei Reichenau vom 3. d. M.: „In der Nacht von gestern auf heute trat in den Preiner Bergen so starker Schneefall ein, daß die Neukuppe bis zum Anstieg des Schlangenweges und auch die Königsschußwand bis tief herunter Flockenhauben tragen; das Vieh ist noch auf den Alpen und wird dort bleiben müssen, bis die Sonne so freundlich ist, diesen ersten vorzeitigen Wintergruß wegzuschmelzen, was hoffentlich bald geschieht.

Der 6. Feuerwehrtag des sächsisch-anhaltinischen Feuerwehrverbandes.

Am 5. Septbr. fand in Zerbst der 6. Feuerwehrtag des sächsisch-anhaltinischen Feuerwehrverbandes statt. Der Besuch war ein ungewöhnlich zahlreicher, und der Zug, der sich um 11 Uhr, von mehreren Musikcorps begleitet, von dem v. Rebhahn'schen Garten durch die Stadt zum Viehmarktplatz vor dem Haidethor bewegte, mochte zwischen 800 bis 1000 Mann zählen. Fast sämmtliche Feuerwehren des Verbandes, gegenwärtig 16 an der Zahl mit 1116 Mann, darunter auch die von Halle, Delitzsch, Eilenburg, Wittenberg, Zörbig, Querfurt, Jüterbog, Liebenwerda z., waren vertreten; aber auch anderen oder noch gar keinen Verbänden angehörige Feuerwehren waren erschienen, namentlich aus Dessau, Burg, Magdeburg, Schönebeck, Gräfenhainchen, Raguhn, Nienburg a. d. S., Bernburg, Alsleben, Aken, Brandenburg u. s. w. Der Harz-Altmärker Verband war durch Hrn. Dr. Hellwig aus Burg und der thüringische Verband durch Hrn. Göge aus Weißenfels vertreten. Ebenso waren aus zahlreichen Städten Magistratspersonen als Deputirte anwesend. Auf dem Viehmarktplatze fand bis gegen 1 Uhr eine Uebung der Zerbster Feuerwehr statt, die sowohl ihre Marschübungen als ihre Steiger- und Spritzen-Exercitien in der exactesten Weise ausführte und durch die Handhabung ihres höchst zweckmäßig construirten Gesimsbockes die allgemeinste Anerkennung fand. Auch die trefflichen Leistungen einiger Magdeburger Steiger fanden Beifall, nicht so aber das von ihnen ausgeführte Manöver zum Ersatz eines Gesimsbockes, wegen der damit verbundenen augenscheinlichen Gefahr des Halsbrechens. Um 1 Uhr folgte das gemeinschaftliche Festessen im großen Saale des „Erbprinzen", gegen dessen Schluß Dr. Ule der Stadt Zerbst als einer im Gegensatz zu den vielen alten und altbleibenden, zopfreichen Städten sich verjüngenden und, wie sie dies durch die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr bewiesen habe, in die neue Zeit des jungen deutschen Vaterlandes hineinlebenden Stadt ein Hoch brachte. Der anwesende Hr. Oberbürgermeister Kuhnemann aus Zerbst nahm daraus Veranlassung, den freiwilligen Feuerwehren seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen und knüpfte daran den Wunsch, daß auch seiner Stadt dieser Feuerwehrtag zum Heile gereichen und namentlich daß er die jungen Bürger veranlassen möge, mehr als bisher ihre Dienste diesem wichtigen Institute zu weihen.

Gegen 3½ Uhr begannen die eigentlichen Verhandlungen des Feuerwehrtages unter zahlreicher Betheiligung der anwesenden Feuerwehrmänner und der städtischen und Gemeinde-Deputirten. Der Vorort Zerbst erstattete zunächst durch den Vorsitzenden Herrn Sauer den Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre. Die Revision der Jahresrechnungen, die einen sehr erfreulichen Stand der Kasse nachwiesen, wurde dem künftigen Vororte zugewiesen. Auf Antrag des Herrn Schulze aus Delitzsch beschloß darauf die Delegirten-Versammlung künftig neben dem Vorort und unabhängig von demselben einen besonderen Vorsitzenden des Verbands-Ausschusses zu wählen, dem die Verwaltung und Leitung der Geschäfte in Verbindung mit dem Vororte zu übertragen sei. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Dr. Ule aus Halle gewählt, der auch die Wahl zunächst für 1 Jahr annahm. Zum Vorort wurde Zörbig gewählt, in den Ausschuß Schkeuditz, Eilenburg und Delitzsch. Nachdem darauf auf Antrag Dr. Ule's die Reisekosten und Diäten der Ausschußmitglieder für den Besuch der letzten Conferenz der freien Vereinigung festgestellt und bewilligt worden waren, berichtete Herr Schulze aus Delitzsch über die von Seiten der freien Vereinigung in Verbindung mit der Direction der Provinzial-Landsocietät gethanen Schritte zur Einführung einheitlicher Exercitien, Signale und Chargeabzeichen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein von Crucius in Zörbig gestellter Antrag, daß die zum Verbande gehörenden Feuerwehren wenigstens einmal jährlich von einem vom Verbande gewählten Inspector zu revidiren seien. Dr. Ule, der den abwesenden Referenten vertrat, hob die Wichtigkeit einer solchen Revision hervor, die sich aber nicht bloß auf die Feuerwehren, sondern auch auf die Feuerlöscheinrichtungen zu erstrecken und selbst solche Städte und Gemeinden zu berücksichtigen habe, in denen noch keine Feuerwehren vorhanden seien, um überall zu bessern und anzuregen. An einem Entgegenkommen der Behörden zweifle er nicht. Statt des einzelnen Inspectors sei es aber vorzuziehen mehrere sachkundige Commandanten mit der Revision der benachbarten Feuerwehren und Gemeinden zu beauftragen. Die Versammlung beschloß daher, daß die Ausschußmitglieder oder durch den Ausschuß Beauftragte solche Revisionen vornehmen und dem Verbandstage darüber berichten sollten. Schließlich berichtete Hr. Generalinspector Sachse über die im vorigen Jahre von der Unterstützungskasse der Provinzial-Landsocietät geleisteten Unterstützungen. Es ergab sich, daß Unglücksfälle bei Bränden gar nicht vorgekommen waren, um so mehr Unterstützungen darum zu Einrichtungen und Anschaffungen neuer Feuerwehren gewährt werden konnten. Die ganze Versammlung sprach Hrn. Sachse und der Direction der Prov. Landsocietät den Dank aus, bedauerte aber zugleich, daß die übrigen Versicherungsgesellschaften gegen ihr eigenes Interesse so wenig darauf bedacht seien, für Hebung und Unterstützung des freiwilligen Feuerwehrwesens Sorge zu tragen. Gegen 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, nachdem Dr. Ule dem bisherigen Vorort und dessen Vorsitzendem den Dank der Versammlung ausgesprochen und mit einigen kräftigen Worten auf die außerordentlichen Fortschritte hingewiesen hatte, welche das Feuerlöschwesen in dem Verbande seit Gründung desselben gemacht habe. Eine ernste und mühevolle Arbeit sei dazu nöthig gewesen; aber diese Arbeit komme nicht allein dem Feuerlöschwesen zu Gute, sondern sei zugleich ein bedeutungsvoller Theil der großen Arbeit, durch welche unser Vaterland gemehrt und weiter gebaut werde. Selbst wenn nicht das geistige Eigenthum der Bürgen durch die freiwilligen Feuerwehren geschärft und geeret tet worden wäre, sei doch die Existenz dieses Instituts von unschätzbarer Bedeutung, weil es sich auf die edelste der Bürgertugenden, aufopfernden Gemeinsinn, gründe und zur Nacheiferung in dieser Tugend die Bürger beständig anrege. — Ein Concert und Ball beschlossen den sowohl durch die zahlreiche Betheiligung als den reichen Inhalt der Verhandlungen bedeutsamen 6. Feuerwehrtag des sächsisch-anhaltinischen Verbandes.

Wissenschaft, Kunst und Litteratur.

— Victor v. Scheffel hat zur bevorstehenden Eröffnung der Czernowitzer Universität das Festgedicht verfaßt, das von Professor Weinwurm in Wien componirt werden soll.

— Die griechische Regierung hat sich erboten, zur Anerkennung der Verdienste, die sich Byron um Griechenland erworben, den für das Denkmal des Dichters erforderlichen pentelischen Marmor zu liefern und denselben auf Staatskosten nach England zu schaffen. Die englische Regierung wird wahrscheinlich dem Comite einen Platz am Themseufer zur Verfügung stellen.

— Franz Liszt sagt in einem Briefe an einen jester Künstler: „Von dem Wunderwerke „Der Ring der Nibelungen" hörte ich kürzlich in Baireuth mehr als zwanzig Proben. Es überragt und beherrscht unsere ganze Musik-Epoche, wie der Montblanc die übrigen Gebirge." Von anderer Seite werden aber Bedenken über das Zustandekommen der für das nächste Jahr geplanten Aufführungen ausgesprochen, die nur dann schweigen würden, wenn Wagner sich zu einer Doppelbesetzung der Hauptrollen seiner Tetralogie entschließen würde. Hier aber begegnet er fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die wohl in dem Kostenpunkte culminiren mögen.

— In Christiania, der Hauptstadt von Norwegen, wird am 7. Sept. das Denkmal des Königs Karl Johann enthüllt werden.

— Im Conciliumssaale in Konstanz sind die Maler Pecht und Schwörer gegenwärtig mit der Ausführung zweier neuen Fresken: dem Besuche Kaiser Joseph's in der alten Bodenseestadt und dem Friedensschluß Barbarossa's mit den lombardischen Städten beschäftigt.

— Der münchener Kunstgewerbeverein beabsichtigt zur Feier seines 25jährigen Bestehens zu d. Zeit vom 15. Juni bis 15. October 1876 in den Räumen des Glaspalastes in München eine Ausstellung von Kunst- und kunstgewerblichen Erzeugnissen alter und neuer deutscher Meister zu veranstalten.

— Die leipziger Theaterfrage ist endlich entschieden. Herr Dr. Förster in Wien ist zum Director der beiden städtischen Theater mit überwiegender Majorität gewählt worden und soll mit demselben als Unternehmer abgeschlossen werden. Dr. Förster war lange Jahre Regisseur des Wiener Burgtheaters und ist eine in jeder Richtung angesehene dramaturgische Persönlichkeit. Dr. Förster stammt wie unsern Lesern bekannt, aus Halle, wo er auch studirte.

— Im leipziger Stadttheater gelangte vor einigen Tagen „Agnes von Meran", historisches Trauerspiel von Benno Tschischwitz (bekannter Shakespeare-Forscher, früher an der Universität in Halle) zur ersten Aufführung und errang einen Achtungserfolg.

— Zur Feier des Juristentages in Nürnberg wurde von Mitgliedern des dortigen Saisontheaters ein Fastnachtsspiel von Hans Sachs auf einer improvisirten Bühne aufgeführt. Fackelträger und Spielleute voraus, einen Herold an der Spitze, zog das kleine Personal — der „Arztet", sein Knecht (der Schalksnarr) und der Kranke — herein und agirte „das Narren-Schneiden", das lustige Spiel, welches die Enthüllung des Hans Sachs-Denkmals im letzten Jahre wieder an das Tageslicht gebracht hat.

— Am 1. September ist endlich das wiener Stadttheater unter Laube's Direction eröffnet worden mit der „Antigone" des Sophokles. Das Haus war überfüllt und festlich gestimmt.

— Der nachgelassene Schwank des vor Kurzem verstorbenen talentvollen Bühnendichters d. Schweitzer „Großstädtisch" ging am Wallnertheater mit günstigem Erfolge über die Bühne.

— Director Karl Schultze in Hamburg löst seine berühmte plattdeutsche Schauspielergesellschaft, die auch in Berlin reiche Anerkennung fand, auf und zieht sich ins Privatleben zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750908023/fragment/page=0001

— Edwin Booth, der berühmte Tragöde, wurde am 30. v. M. auf seinem Landsitz in Connecticut durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verletzt. Er brach den linken Ellbogen und eine Rippe. Die Verletzungen sind nicht gefährlich, aber sehr schmerzhaft und werden Edwin Booth voraussichtlich mehrere Monate von der Bühne fern halten.

Vermischtes.

— [Taubenliebhabern] dürfte die Nachricht nicht uninteressant sein, daß die Prinzessin Karl von Preußen die Besichtigung ihrer in Europa in Bezug auf Seltenheit und Schönheit der Exemplare einzig dastehenden und bis jetzt unübertroffenen Taubenzucht gern gestattet. Von den jetzt dort vorhandenen 300 Tauben hebt die Vossische Zeitung hervor: Perrücken-tauben, Pfautauben, Kropftauben, Carrierestauben mit dem Fleischköcher auf dem Schnabel, chinesische und egyptische Möven, Almonds, in England heimisch, bucharische Trommeltauben aus dem Innern Rußlands; Brieftauben der verschiedensten Abstammung ꝛc. ꝛc. Die Taubenzucht ist seit etwa 30 Jahren in einem Sport geworden, an dem sich die hohen und höchsten Herrschaften fast aller Nationen, namentlich die Engländer, Holländer und Franzosen, lebhaft betheiligen.

— [Die berliner Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft] Setzerinnenschule des Leite-Bereins setzt in der Ritterstraße eine englische Setzmaschine auf, deren Construction eine höchst einfache ist, und die dem Setzer ermöglicht, durch dieselbe das sünffache Pensum einer Tagesarbeit zu leisten. Dieselbe ist ebenso construirt wie die drei Setzmaschinen, die in der Druckerei der „Times", des großen Weltblattes arbeiten und der Director genannter Gesellschaft, Herr Janke, beabsichtigt, dieselbe für den Satz der „Roman-Zeitung" einzurichten und die Setzerinnen zur Bedienung der Maschine anzulernen.

— [Verlobung einer Studentin mit ihrem Docenten.] Studiosa philosophiae Fräulein Caroline Port und Dr. phil. Arnow Dodel, Privatdocent an der Universität und am Polytechnikum in Zürich, empfehlen sich als Verlobte. Das kommt davon, wenn man die Töchter nach Zürich schickt! Die alma mater als Heirathsvermittlerin und die Hochzeit auf wissenschaftlichem Wege — das ist der neueste und modernste Luftspielstoff! Wir gratuliren indessen dem gelehrten jungen Paare und hoffen, daß der Verlobungskarte bald die Vermählungs-Anzeige folgen werde und daß wir nicht zu warten brauchen, bis die Studentinbraut Doctor und der Privatdocent-Bräutigam ordentlicher Professor geworden ist.

— [Eine verschlafene Messe.] Der König Ludwig von Baiern soll bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Rheims die Absicht gehabt haben, am Festtage des heiligen Ludwig in der dortigen Krönungskirche eine Messe zu hören. Er konnte diese Absicht nicht ausführen, denn der von der Eisenbahnfahrt ermüdete König verschlief die Zeit und versäumte die Messe.

— [Folge freudenfallen Wohlwollens.] Bei dem Manöver des 20. und 35. Regiments in der Nähe von Neustadt-Eberswalde sank ein Mann von den Reihen der 35er, dessen Kugel ihm zwischen den Rippen in die Leber drang, streckte ihn darnieder. Die sofort an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung führte nicht zur Ermittelung des Thäters.

— [Kunstauction.] Ueber eine im August in London abgehaltene Kunstauction erhalten wir jetzt neuerdings eine Reihe interessanter Daten. Unter Anderem wurde eine Landschaft von D. Con „Ueber die Haide bei frischem Wind" zu Frcs. 28,875 verkauft, ein Genrebild von Müller „das Mittagsmahl" zu Frcs. 40,675, eine Marie von Stanfield „Fahrzeuge an der Küste von Frankreich" zu Frcs. 26,250 und Poole „Umgebung Pompejis während der Eruption" zu Frcs. 6300.

— [Blühender Stil.] In Aller Theater-Correspondenz, die ein pariser Blatt kürzlich aus der französischen Provinz veröffentlichte, kam folgender Passus vor: Unsere Primadonna hängt so zu sagen die Aufmerksamkeit des Publikums an den Kunstfäkugeln auf, die aus ihrer Kehle in den Raum springen und da auf so harmonische Weise an einander geraihen; ihr Gesang ist nur eine Reihe echter Perlen, wasserheller Diamanten, die unter dem Lichtschimmer der Lüfter durch ihr glänzendes Feuer blenden." — Dem Verfasser dieses monumentalen Satzes scheint der bewußte Stiefel im Gemüthe zu liegen.

— [Der heilige Fiacre und seine Verehrer.] Am 30. August feierten die pariser Kutscher, wie herkömmlich, in solenner Weise das Jahrgedächtniß ihres Schutzpatrons, des heiligen Fiacre. Der genannte Heilige soll um das Jahr 600 in Irland geboren worden sein. Er kam nach Frankreich auf Einladung des Bischofs von Meaux und gründete ein Hospital zur Pflege von Pilgrimen, Reisenden und armen Leuten. Die ersten Fuhrwerke, auf denen die Hülfsbedürftigen nach dem Hospitale geschafft wurden, erhielten ihren Namen von dem Heiligen; später wurde dann das Wort für öffentliche Fuhrwerke aller Art gebraucht. Der heilige Fiacre ist übrigens auch der Schutzpatron der Gärtner. Er soll nämlich ein großer Botaniker gewesen sein und die Umgebung seiner Klause mit Blumen geschmückt haben.

— [Zur orientalischen Frage.] Der türkische Sultan hat gerade, was selten vorkommt, in seinem Regierungsgeschäfte, dem Rauchen, eine Pause gemacht und benutzt diese für seinen Mund freie Gelegenheit, um gegen seinen Dolmetscher eine Cardinalfrage loszulassen. „Was sind russische Rathschläge?" Der also Gefragte, welcher den Tschibuk in der Hand seines Herrn mit Recht etwas fürchtet, ist natürlich zuerst einigermaßen in Verlegenheit aber bald kommt ihm sein Witz zur Hilfe und gravitätisch deducirt er: „Russische Rathschläge fangen mit Rath an und hören mit Schlägen auf.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Der „St.-A." schreibt: Nachdem die Einziehung des deutschen Landespapiergeldes und der auf Landeswährung lautenden Banknoten gesetzlich angeordnet ist, wird naturgemäß von allen Seiten der Wunsch laut, daß diese Zahlungsmittel thunlichst bald aus dem Verkehr treten. Die Finanzleitung des Reiches theilt diesen Wunsch und hat die zur Förderung der Einziehung geeigneten Anordnungen an die Reichskassen ergehen lassen. Allerdings hat sie nicht anordnen können, daß diejenigen Reichskassen, welche in Preußen ihren Sitz haben, das Papiergeld anderer Bundesstaaten oder die Noten von Banken in anderen Bundesstaaten in Zahlung annehmen sollen, denn nach den in Preußen heute noch geltenden Gesetzen vom 14. Mai 1855 und 25. Mai 1857 ist es verboten, fremdes, auf Landeswährung lautendes Papiergeld in Abschnitten von weniger als 10 Thaler oder fremde Banknoten irgend einer Art zu Zahlungen zu gebrauchen. Dagegen ist schon seit längerer Zeit Vorsorge getroffen, daß solche Werthzeichen durch Vermittelung der Provinzialstellen der preußischen Bank und des privaten Bankgeschäfts, wie dies nach den erwähnten Gesetzen zulässig ist, angekauft und durch die Reichspostverwaltung zur Einlösung präsentirt werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 5. September.

Gestorben: Des Drechslermstr. O. Krause S. Fritz Hugo Robert 6 J. 4 M. 24 T. Gehirnentzündung (Breitestr. 34). Ein unehel. S. 1 M. 24 T. Darmcatarrh (gr. Sandberg 3). Des Kupferschmieds F. Muth T. Anna Albertine Martha 2 M. 26 T. Hautkrankheit (Steinweg 44). Des Kutscher F. Lorenz S. Friedrich Franz 5 J. 11 M. 7 T. häutige Bräune (Harz 38).

Meldungen vom 6. September.

Eheschließungen: Der Fleischer E. G. E. F. Döring und M. C. Demisch (Töpferplan 2 und Bärgasse 7). Der Kaufmann O. J. Seidler und D. E. Strieck (gr. Steinstr. 21).

Geboren: Dem Oberinspector A. Geller eine T. (Weidenplan 14). Dem Kupferschmied F. Oelze eine T. (Langeg. 5). Dem Fahrherrn C. Talgenberg ein S. (Trödel 11). Ein unehel. S. (Entb.-Inst.). Dem Maschinenfabrikanten A. Monski ein S. (Lindenstr. 12). Dem Handarb. C. Linne ein S. (Spitze 14). Dem Steinmetzmstr. E. Schober ein S. (v. d. Klausthor 1). Dem Böttchermstr. A. Schön ein S. (Fleischerg. 35). Dem Handarbeiter F. Brömme eine T. (Fleischerg. 39). Dem Bahnard. J. van Deel ein S. (Delitzscherstr. 2). Dem Maurer F. Detzner ein S. (Weingärten 1). Dem Former E. Böhme eine T. (große Märkerstr. 18). Dem Fabrikard. G. Hammer ein S. (alter Markt 24). Dem Kaufmann F. W. Kahlenberg eine T. (Mittelstr. 14).

Gestorben: Des Restaurateurs C. Müller T. Ida Clara, 5 J. 4 M. 16 T., Diphtheritis (Steg 17). — Johanne Aline Gertrud Delbrück, 17 J. 7 M. 16 T., Herzklappenfehler (gr. Berlin 18). — Des Handarb. F. Brömme T., 1 T. Schwäche (Fleischerg. 39). — Der Fleischermeister C. F. H. Zwarg, 34 J. 4 M. 6 T., Lungentuberculose (Oberglaucha 34).

In den nächsten Tagen wird uns durch den Besuch eines interessanten Mannes eine angenehme Ueberraschung bereitet werden. Der Magier Prof. **Dr. Wilalda Frikell**, der Schüler eines Bosko und Döbler, beabsichtigt nämlich am 9., 10., 12. u. 13. d. M. ohne sichtbaren Apparat, Tische und Dienerschaft Zaubervorstellungen im hiesigen Stadttheater zu geben. Frikell wurde als der Sohn eines Regimentsarztes 18 8 in Sagan geboren und verlor frühzeitig seine Eltern. Nach Breslau übergesiedelt, wurde er durch die dortigen Vorstellungen in der Magie zu eigenen Versuchen angeregt. Zunächst hatte er mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die er schließlich überwand, und wußte 1835 durch seine Kunstproductionen in Marienbad dem König Otto I. von Griechenland zu gefallen. Er wurde von diesem sodann als Hofkünstler nach Athen berufen, nachdem er zur griechisch-katholischen Religion hatte übertreten müssen. Seinen Urlaub in dieser Stellung benutzte er zum Besuch vieler außereuropäischen Länder, bei dem er interessante Abenteuer erlebte. Nach einigen Jahren fiel er beim griechischen Hofe in Ungnade und erhielt seine Entlassung. Hierauf bereiste er verschiedene europäische Höfe und gab mit solchem Erfolge seine Vorstellungen, daß ihm Dankesschreiben von Kaisern und Königen zugingen und Brillantringe geschenkt wurden. Im Jahre 1862 trat er vom Schauplatze seiner künstlerischen Wirksamkeit ab und zog sich auf seine Besitzung in Warmbrunn zurück. Hier blieb er aber nicht unthätig und machte auf dem Felde der Magie mehrere neue Entdeckungen. So erbitt er für die Ausfindigmachung eines bisher unbekannten chemisch-physikalischen Verfahrens das Doctordiplom. Im Jahre 1872 ergriff er wieder den Wanderstab und begab sich nach Amerika, von wo er 1874 nach Europa zurückkehrte, nachdem er diese Erdreisen hatte. Obgleich er sich eine Villa in Klötschendroda bei Dresden gekauft hat, giebt er doch hin und wieder in einzelnen Städten Vorstellungen. Angesichts der auch hier bevorstehenden Vorstellungen machen wir auf die staunenerregenden Leistungen dieses vielgereisten Hexenmeisters aufmerksam und hoffen, daß er uns vergnügte Abende verschaffen wird.

Diebstahl.

Am 28. v. Mts. sind von einem Wagen, welcher im Gehöft des Gasthofs zur „Goldenen Sonne", Geiststraße 7 stand, ein Packet in schwarzer Wachsleinwand, signirt Herrn **Wollmer**, enthaltend 25 Meter schwarzseidene Spitzen, ca. 30 Thlr. Werth, gestohlen.

Es wird ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu machen. — Vor Erwerb wird gewarnt.

Halle, den 5. September 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Die Anlieferung von etwa 240 lfd. Metern vollkantigen kiefernen Langschwellen zur Aufstellung eines Central-Weichengestänges ist zu verdingen. Die Schwellen müssen 4 bis 6 m. lang, 0,25 m. breit und 0,15 m. stark sein und 10 Tage nach Zuschlagertheilung franco Rangirbahnhof Halle angeliefert werden. — Offerten nimmt der Unterzeichnete bis 10. d. Mts. entgegen.

C. Murray, Betriebs-Director.

Die Anlieferung von 200 Tonnen Stettiner Portland-Cement „Stern" zum Bau eines gemauerten Canals in der gr. Wallstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum Eröffnungstermin **Sonnabend den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr** einzureichen. [2107g

Halle, den 5. Septbr. 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Gras-Verkauf.

Das **Grummet-Gras** auf den der hiesigen Kämmerei gehörigen, gut bestandenen Unstrut-Wiesen (197 Morgen) soll **Sonnabend den 11. Sept. d. Js. Vormittags 9 Uhr** im Rathhaussaale meistbietend verkauft werden.

Wiehe, den 1. Septbr. 1875.

Der Magistrat.
Starke.
2069g]

Im Auftrage des Stellmachermeisters und Orts-Schulzen Herrn Ferdinand Friedrich in Krosigk sollen dessen Grundstücke, bestehend in zwei Wohnhäusern, Scheune und Stellmacher-Werkstatt, zwei Gärten sowie zehn Morgen guter Acker veränderungshalber verkauft werden und habe ich Unterzeichneter Termin auf Sonnabend den 11. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe zu Krosigk anberaumt und lade Kaufliebhaber hierzu ein. [2120g

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Loebejün. **G. Meyer.**

2000—2500 Thlr. auf Hypoth. noch innerhalb der Feuerkasse sogleich oder später zu 6% Zinsen zu leihen gesucht. Näheres bei **C. Zeidler**, Glauchaische Kirche 3.

Kleine und große Häuser mit Gartenanlage in Ballenstädt a/Harz und in Bad Suderode zu verkaufen durch

J. Bechhöfner in Ballenstädt a/H.

Eine schöne **Wassermühle** in einem gr. Dorfe an der Helme, mit **4 Mahlgängen**, egal, beschäftigt mit Lohnmüllerei, und 24 M. Acker und Garten, ist für 18,000 Thlr. mit 5000 Thlr. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen

Ein **Materialgeschäft** an der besten Lage ist in Sangerhausen für 100 Thlr. jährliche Pacht durch **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verpachten.

Geld auf Pfänder leiht **M. Meyerheim**, gr. Ulrichsstraße 47.

800 Thaler sind auszuleihen. Zu erfragen in den Exp. d. Ztg. [137]

Ein leichter ganz verdeckter und ein halb verdeckter Kutschwagen (Patentachsen) und 2 Preschwagen zu verkaufen 2189g] **Landwehrstraße 18.**

Eine Hobelbank mit Werkzeug u. eine Klobensäge verk. Ludwigsstr. 9b Ludwigsr.

Elf Stück volkreiche **Bienenstöcke** sind sofort zu verkaufen in der Schulwohnung zu Stößnitz bei Mücheln.

Ein gebrauchter eiserner Stuben-Ofen mit Ringelplatte wird zu kaufen gesucht Adressen # 100 an die Exp. d. Ztg.

Ein Schwein zum schlachten steht zum Verkauf in Gebichenstein, Brunnenstraße 13.

Schlacke u. Asche, zum Wegebessern passend, können fortwährend vom Walzwerk abgefahren werden. [1975g

Die Anlage von

Wasserleitungen

für Städte, Dörfer, einzelne Etablissements und Private übernehmen wir unter kostenfreier Veranschlagung und Zeichnungen. Vorzügl. Referenzen. (H. 58455)

Hartmann & Müller, Magdeburg.

Polsterarbeit, Zimmertapeziren, wird sauber und billig angefertigt von **A. Reiche**, Tapezier, Schulenshof 15.

In bester Qualität empfiehlt: **Weißbuchenholz, Rothbuchen- und Eichenjungholz** für Stellmacher, sowie **Felgen, Speichen, Deichselpfosten, reine Waare** in 2—2½, u. 3" Rothbuchenpfosten, fertige **Gliederwaagen** ꝛc. preiswürdigst. [2112g Brachstedt. **Albert Peter.**

Futtererbsen verkauft billigst 2138] **Leipzigerstraße 40.**

Arbeiter-Gesuch.

Arbeiter und Arbeiterinnen finden bei hohem Lohne und gutem Quartier sofort dauernde Beschäftigung in d. Zuckerfabrik Oeste bei Friedeburg a/S. Hochheim & Co.

Zwei Tapezierergehülfen sucht **O. Maseberg,** 2129g] gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Schuhmacher, Meister oder Gesellen beschäftigt auf **gute** Herren-, Damen und Kinderarbeit zu hohem Lohnsatze [3133g **Aug. Pabst**, Schuhmachermstr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und erfahrener **Bautischler** findet günstiges und dauerndes Placement. Offerten werden unter G. S. Nr. 45 in den Exp. d. Bl. erbeten. [2022g

Wir suchen einen Burschen event. einen Knaben, der Michaelis die Schule verläßt, zu leichtern, auch schriftlichen Arbeiten. **Die Expedition der Saale-Zeitung.**

Geübte **Maschinennäherinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Albert Hensel.**

Eine Landwirthschafterin wird bei 70 Thlr. Gehalt in der Nähe von Halle auf ein nicht zu großes Rittergut zum 1. October gesucht.

Ein Kuhmelker, kann verh sein, findet zum 1. Januar 1876 Stelle durch Frau **Schaaf**, Rittergasse 11.

2 ält. Mädch., im Kochen erf., such. Dienst 1. Oct. Mehrere Köchinnen, 1 anst. Mädch. f. 1 ff. Herrsch. n. Hamburg, 1 desgl. n. Merseburg bei hohem Lohn gesucht durch [2117g

Emma Lorche,

Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Eine Maschinennäherin auf Herrenarbeit gesucht gr. Schlamm 4.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus-, Kinder- und Stubenmädchen und Knechte finden sofort und 1. October bei hohem Lohne gute Stellen. [2113g

Frau **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Geübte Strickerinnen finden gegen Einsatz Beschäftigung [2114g

F. Ermisch,
große Klausstraße 40.

Wohnung für **stille Leute, Laden** m. Wohnung, in guter Lage, **October** zu vermiethen [1973g **gr. Brauhausgasse 9.**

Eine Wohnung

von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör für 65 Thlr., und eine Stube und Kammer für 20 Thlr. sofort zu vermiethen und zum 1. Octbr. zu bez. **Saalberg 14** b.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zub. hör, ist zum ersten October zu vermiethen. Näheres Herrenstraße 2, Hof, 1 Tr.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammern, Küche ꝛc., Preis 160 Thlr., in angenehmer Lage, ist sofort zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Näheres 1872g] **Markt 17.**

Stube, Kammer u. Küche zu verm. **Liebenauerstraße 11.**

Eine II. Stube u. Bett verm. Dorotheenstr. 2, 2 Tr., Näh. d. Leipz. Thurms.

Eine weiße **Taube**, gelben Kopf, Schwanz und Flügelspitzen, entlogen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Trödel 8.**

Vom 29. bis 30. d. M. ist mir mein Bulle fortgelaufen, welcher in der Nacht vom 2.—3. d. M. in Oppin gesehen worden ist; ich ersuche um gefällige Herbeischaffung desselben. Kosten trägt der Eigenthümer.

Behremann in Plößnitz.

Aechtkölnisches Wasser
von **Jean Maria Farina.**
Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn **W. König** (Expedition der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dtzd. Flacons zu 15 Mark, ½ Dtzd. 7 Mk. 50 Pf., per Glas 1 Mk. 25 Pf. ⅛ Glas 65 Pf.
Johann Maria Farina in Köln.

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,**
Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung
am 27. Sept. 1875 u. folg. Tage.

Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von:
25,000 Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark, im Ganzen **135,000** Mark,
welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Loose à 3 Mark bei J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47, und **W. König**, Exped. der Saale-Zeitung.

Verloren gerichtl. Schriftstücke von Leipziger Thurm bis Gartengasse. Abzugeben in den Exped. d. Ztg.

Operngucker verl. vom Petersberg bis Wallwitz. Finder erhält anständige Belohnung in Halle, Breitestraße 31.

Herren, Damen und Kinder, welche bei mir [2119g

Klavier-Unterricht

nehmen wollen, ersuche ich, sich **vor dem 1. October zu melden**, da ich **spätere** Anmeldungen nicht werde berücksichtigen können. Mein Unterricht umfasst alle Stufen von den **ersten Anfängen** bis zur **Virtuosität.** **E. Apel.**
2119g] gr. Ulrichsstr. 30, 2. Etage.

Unserm lieben Freunde Carl Weber aus Brachwitz zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch! Möge dir der Bibrier Wein recht gut bekommen. [2116

Deine Freunde K. N.

Druck und Verlag von Otto Hendel.